

Lerninhalt Nachhaltigkeit: Wie ein Grundkonzept der Ökonomie in den Curricula der ökonomischen Allgemeinbildung verankert ist

AG BFN Forum 27.04.21

Fenna Henicz & Prof. Dr. Esther Winther

Fachbereich berufliche Aus- und Weiterbildung, Universität Duisburg-
Essen

Agenda

1. Theoretischer Hintergrund

1.1 Relevanz der ökonomischen Allgemeinbildung für die berufliche Bildung

1.2 Nachhaltigkeit und ökonomischen Bildung

2. Curriculare Analysen

2.1 Vorgehen

2.2 Ergebnisse

Theoretischer Hintergrund

Relevanz der ökonomischen Allgemeinbildung für die berufliche Bildung

Economic Literacy im Sinne einer funktionalen wirtschaftlichen Grundbildung als Voraussetzung für die berufliche Bildung

- Individuen befähigen, sich in ökonomisch geprägten Lebenssituationen zu orientieren, zu urteilen, zu entscheiden, handlungsfähig zu sein und diese mitzugestalten (DEGÖB, 2004)
- Ökonomische Allgemeinbildung dient dazu, Lernende entlang von Rollen auf ökonomisch geprägte Lebenssituationen vorzubereiten mit dem Ziel der mündigen Wirtschaftsbürger*innen (u.a. Ackermann, 2019)
- Wirtschaftliche Bildung nach Dubs (2011) differenziert sich in Bildung des allgemeinen Wirtschaft- und Gesellschaftsverständnisses und wirtschaftsberufliche Bildung und soll
 - allgemeinbildend zu außerberuflicher Partizipation befähigen
 - Erlangung beruflicher Handlungskompetenzen anbahnen

Standards für die ökonomische Bildung (DEGÖB, 2004)

- Konsum-, Vorsorge-, Spar- und Berufswahlentscheidungen treffen
 - Mit Blick auf eigene Bedürfnisse, rechtliche Rahmenbedingungen und auf sie einwirkende Einflüsse
 - Unter Abwägung von Gegenwarts- und Zukunftsinteressen
- Entscheidungen über Arbeitsteilung, Arbeitsorganisation und Ressourcenmanagement eines Haushalts treffen und dabei unterschiedliche Interessen berücksichtigen
- Entscheidungen für die Bildungs-, Erwerbs- und Berufswahl unter Berücksichtigung eigener Interessen sowie Anforderungen und des Wandels der Arbeitswelt treffen
- Individuelle Interessen und Fähigkeiten mit beruflichen Anforderungen, Handlungsfeldern, Ausbildungswegen und Entwicklungsperspektiven vergleichen

Standards für die ökonomische Bildung (DEGÖB, 2004)

- Kollektive Probleme wie Arbeitslosigkeit, Inflation und Umweltbelastung beschreiben und ihre Folgen, Ursachen und Lösungen beurteilen
- Voraussetzungen nachhaltigen Wirtschaftens und dessen Auswirkungen auf Produktion und Konsum prüfen

„Die Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Perspektiven ist ebenfalls für verantwortliche Handlungen bedeutsam. Bei der Lösung von Verteilungskonflikten und Verwendungskonkurrenzen sind ethische Prinzipien ebenso zu berücksichtigen wie die Folgen für Wohlstand und Sicherheit und die Erhaltung der Lebensgrundlagen als Grundwerte eines nachhaltigen Wirtschaftens“ (DEGÖB, 2004, S.7).

Die Perspektive der ökonomischen Bildung

- Diskurs über Referenzsystem in der ökonomischen Bildung: Gegenstandsbereich Wirtschaft oder ökonomische Perspektive (Ackermann, 2019)
- Bildungswirksame Verhältnisse von ökonomischer Perspektive und Untersuchungsgegenstand identifizieren
- Indem derselbe Gegenstand aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven beleuchtet wird, wird mehrperspektivischer, fachübergreifender Unterricht ermöglicht
- Gilt auch für Nachhaltigkeit in der ökonomischen Bildung:
 - Nachhaltige Perspektive auf wirtschaftliche Gegenstände, bspw.: ökologische und soziale Auswirkungen von Produktion und Konsum
 - Wirtschaftliche Perspektive auf nachhaltige Entwicklung, bspw.: ökonomische Kosten von ökologisch und sozial nachhaltigeren Gütern

Nachhaltigkeit als domänenübergreifendes Konstrukt

- Nachhaltige Entwicklung ist geprägt durch Ziel- und Interessenkonflikte (Appelt & Siege, 2016)
- Lässt sich nicht über ausschließlich **eine** Fachlogik erfassen
- Aufgabe **aller Fachbereiche**, BNE im Bildungssystem strukturell zu verankern (Holst & Brock, 2020)
- Kompetenzkonzepte zu BNE sind bisher vornehmlich fachunabhängig (bspw. De Haan, 2002; Rost, Lauströer & Raack)



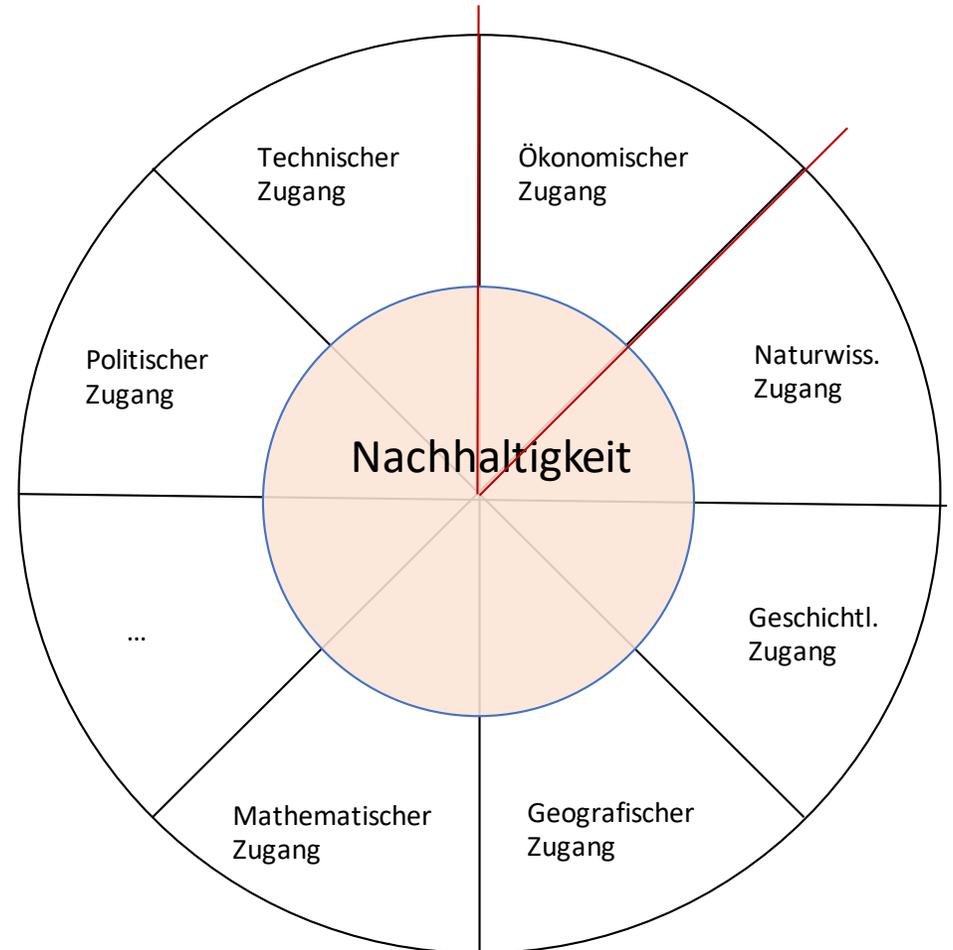
Nachhaltigkeit über domänenspezifische Zugänge erschließen

Zugang über die ökonomische Domäne

- BNE kann nicht ohne eine fachlich fundierte ökonomische Bildung auskommen (Krol & Zörner, 2016)
- Ökonomische Fragen sollten auch in ihren ökologischen, sozialen oder politischen Zusammenhängen beurteilt werden (Löw Beer, 2016)

Ziele des Kompetenzerwerbs im Rahmen von BNE vereinbar mit Leitideen der ökonomischen Bildung nach Albers (1995) **Mündigkeit, Tüchtigkeit, Verantwortung:**

- Gestaltung des persönlichen und beruflichen Lebens,
- Gesellschaftliche Mitwirkung
- Globale Mitbestimmung



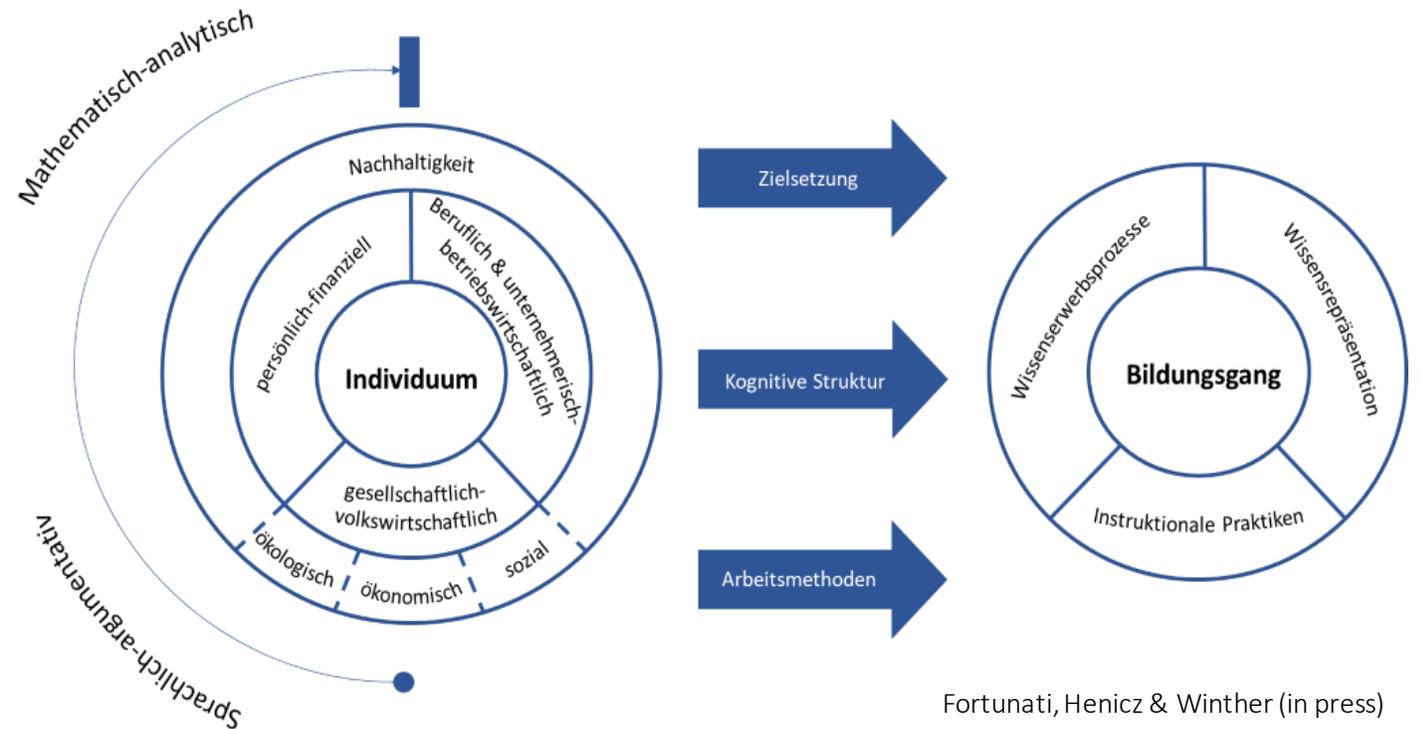
Anspruch an die ökonomische Allgemeinbildung

- Teil der fächerübergreifenden Verantwortung, Nachhaltigkeit ganzheitlich zu erschließen
- Gerade die ökonomische Perspektive bildet die Grundlage des Verstehens von Nachhaltigkeit und ihrer Ziel-/Interessenkonflikte
- Ein grundsätzliches und selbstverständliches Mitbedenken von Nachhaltigkeit in ökonomischen Inhaltsfeldern/Kompetenzerwartungen von Curricula schafft eine Verbindlichkeit für instruktionale Prozesse in der allgemeinbildenden Schule sowie die Voraussetzung für ein erfolgreiches Anknüpfen in der beruflichen Bildung

Curriculare Analysen

Ausgangspunkt: Domänenmodell der ökonomischen Bildung

- Entwicklung eines Domänenmodells welches die Informationen der Domänenanalyse durch die Abgrenzung in Teilbereiche strukturiert: persönlich- finanziell, beruflich & unternehmerisch-betriebswirtschaftlich und gesellschaftlich-volkswirtschaftlich
- Fragen der **Nachhaltigkeit** betreffen in diesem Domänenmodell **alle drei Lebensbereiche** und bilden so **ein Querschnittsthema** zu den wirtschaftlichen Inhaltsbereichen
- Das Modell der wirtschaftlichen Domäne dient als **theoretische Referenz** für die deduktive Kategorienbildung der curricularen Analysen
- Um dem wissenschaftlichen Anspruch eines möglichst generalisierbaren Modells gerecht zu werden, bilden die **analysierten Curricula der ökonomischen Bildung** das **externes Validitätskriterium**



Curriculare Analysen: Kategoriensystem

1. Analyseebene	2. Analyseebene	3. Analyseebene	
Normatives Bildungsziel / Vision	Kompetenzorientierung	Lernpsychologische Perspektive	Wissenserwerbsprozesse Wissensdimensionen
		Fachwissenschaftliche Perspektive	Inhalte, Konzepte Fachlicher Zugang Aktualität der Inhalte Anordnung & Vernetztheit der Inhaltsfelder
		Kontextuelle Perspektive	Multiperspektivität Authentizität

Curriculare Analysen: Stichprobe

Auswahl der Bundesländer über kontrastierende Merkmale, wie

- geographisch (Ost-West, Nord-Süd),
- Fläche (Flächenland vs. Stadtstaat) und
- politisch (Bundesländer mit unterschiedlichen Regierungskonstellationen)

Ziel: Ein möglichst breites Spektrum der Curricula ökonomischer Bildung abzudecken

Bundesländer	Schulformen	Kernlehrpläne
Baden-Württemberg	Hauptschule/ Werkrealschule/ Realschule & Gemeinschaftsschule	Wirtschaft- Berufs- und Studienorientierung (2016)
Bayern	Realschule Gymnasium	Wirtschaft und Recht II (8+9) (2020) BWL/Rechnungswesen II (7-10) (2020) Wirtschaft und Recht (8+9) (2020)
Berlin-Brandenburg	Integrierte Sekundarschule	Wirtschaft/Arbeit/Technik (2015)
Niedersachsen	Realschule Gymnasium	Wirtschaft (2009) Profilfach Wirtschaft (2011) Wirtschaft-Politik (2015)
Nordrhein-Westfalen	Realschule, Gymnasium, Hauptschule, Gesamtschule	Wirtschaft (2020) Wirtschaft-Politik (2019) Wirtschaft und Arbeitswelt (2020), Arbeitslehre (2013) Gesellschaftslehre (2020), Gesellschaftslehre (2013)
Schleswig-Holstein	Allgemeinbildende Schulen Sek I	Wirtschaft-Politik (2016)

Curriculare Analysen: Durchführung

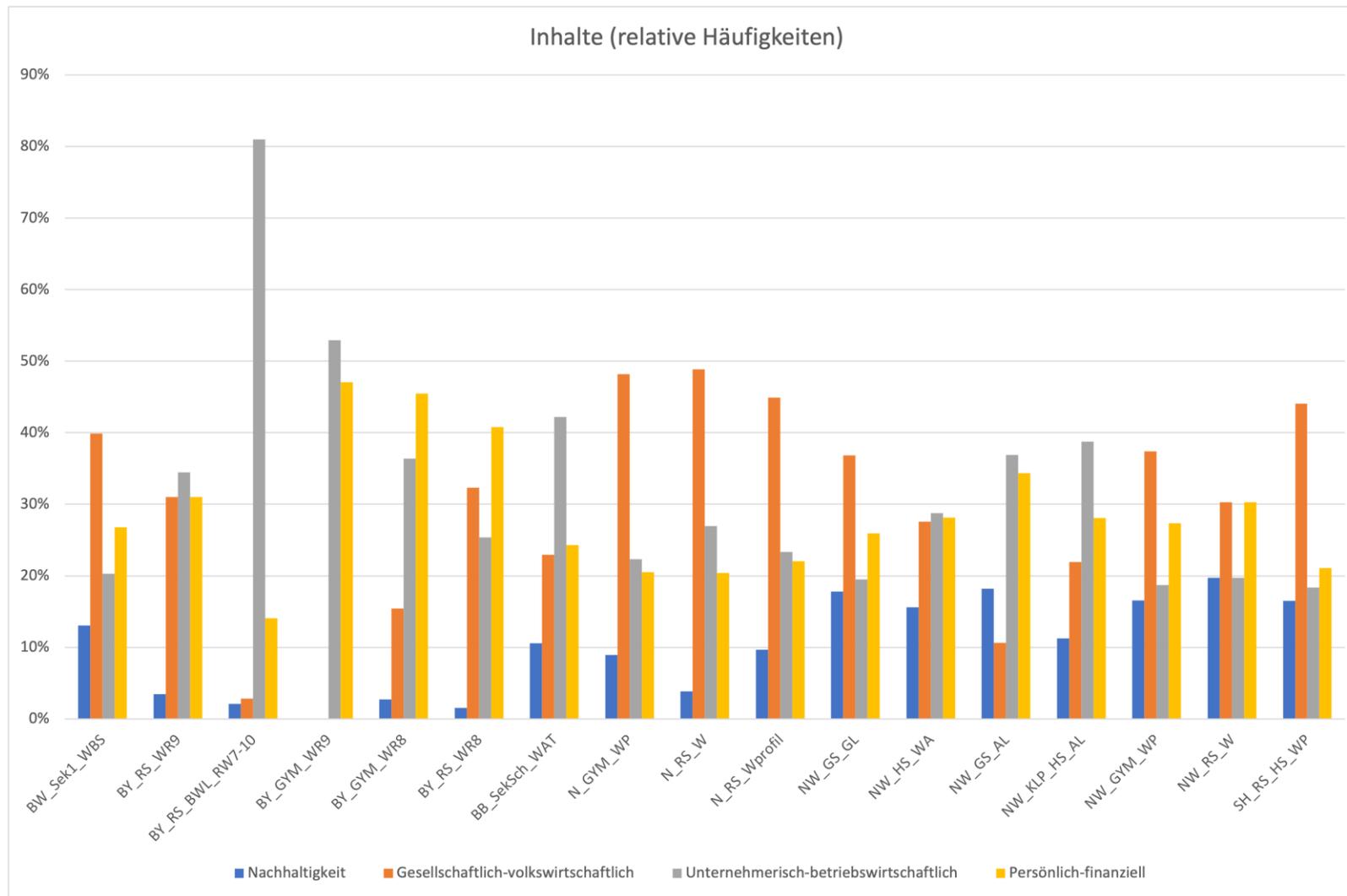
- Die Analyse der Curricula erfolgte computergestützt mithilfe des Programms MAXQDA Analytics Pro 2020 (Version 20.3.0)
- Das Kategoriensystem wurde als Codesystem in MAXQDA implementiert
- Unabhängige Codierung der Curricula durch zwei einzelne Codierende
- Anschließende Zusammenführung der Projektdateien
- Feststellung hoher Intercoder-Reliabilität
- Schritt 1: Curriculare Analyse als Validitätskriterium der Repräsentanz des Domänenmodells sowie Identifizieren von länder- und/oder schulspezifischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Schritt 2: Fokus auf die Verortung von Nachhaltigkeit in den Curricula

Ergebnisse

Überblick zu inhaltlichen Schwerpunkten der Curricula

Dokumentgruppe	Dokumentname	Codierte Segmente	Prozent inhaltliche Codierungen	Anteil Nachhaltigkeit	Anteil Gesellschaftlich-volkswirtschaftlich	Anteil Beruflich & unternehmerisch-betriebswirtschl.	Anteil Persönlich-finanziell
Baden-Württemberg	BW_Sek1_WBS	773	20%	13%	40%	20%	27%
Bayern	BY_RS_WR9	255	23%	3%	31%	34%	31%
Bayern	BY_RS_BWL_RW7-10	1136	25%	2%	3%	81%	14%
Bayern	BY_GYM_WR9	152	22%	0%	0%	53%	47%
Bayern	BY_GYM_WR8	335	33%	3%	15%	36%	45%
Bayern	BY_RS_WR8	431	30%	2%	32%	25%	41%
Berlin&Brandenburg	BB_SekSch_WAT	570	38%	11%	23%	42%	24%
Niedersachsen	N_GYM_WP	319	35%	9%	48%	22%	21%
Niedersachsen	N_RS_W	1139	23%	4%	49%	27%	20%
Niedersachsen	N_RS_Wprofil	856	27%	10%	45%	23%	22%
Nordrhein-Westfalen	NW_GS_GL	2060	23%	18%	37%	19%	26%
Nordrhein-Westfalen	NW_HS_WA	670	25%	16%	28%	29%	28%
Nordrhein-Westfalen	NW_GS_AL	1790	11%	18%	11%	37%	34%
Nordrhein-Westfalen	NW_KLP_HS_AL	925	19%	11%	22%	39%	28%
Nordrhein-Westfalen	NW_GYM_WP	875	16%	17%	37%	19%	27%
Nordrhein-Westfalen	NW_RS_W	852	18%	20%	30%	20%	30%
Schleswig-Holstein	SH_RS_HS_WP	185	59%	17%	44%	18%	21%

Überblick zu inhaltlichen Schwerpunkten der Curricula



Verortung von Nachhaltigkeit im Ländervergleich

Bundesland	Implementierung von Nachhaltigkeit	Beschreibung
BW	Querschnitt (i.F.v. Leitperspektive)	Verweise auf Beitrag zu BNE an den inhaltsbezogenen Standards
BY	Querschnitt	Einbezug von Nachhaltigkeit in wirtschaftsbezogene Lernbereiche
BB	Querschnitt (i.F.v. Basiskonzepten)	Systematische Verzahnung von Inhaltsfeldern und Basiskonzepten (System, Entwicklung, Nachhaltigkeit)
N	Querschnitt	Einbezug von Nachhaltigkeit in Anbindung an wirtschaftliche Inhaltsfelder
NW	Querschnitt (+ eigenes Inhaltsfeld)	Einbezug von Nachhaltigkeit in Anbindung an wirtschaftliche Inhaltsfelder sowie eigenes Inhaltsfeld zu Nachhaltigkeit für RS und HS
SH	Querschnitt (+ eigenes Unterthema)	Einbezug von Nachhaltigkeit in Anbindung an wirtschaftliche Inhaltsfelder sowie ein eigenes Unterthema

Baden-Württemberg

Querschnitt (i.F.v. Leitperspektive)

G	M	E
(1) Gründe für und gegen Sparen in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern	(1) Gründe für und gegen Sparen in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen erläutern	(1) Gründe für und gegen Sparen erörtern
<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>I 3.1.1.1 Konsument (1)</p> <p>I 3.1.3.1 Gestaltender Bürger (8) F</p> <p>AES 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>I 3.1.1.1 Konsument (1)</p> <p>I 3.1.3.1 Gestaltender Bürger (8) F</p> <p>AES 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>	<p>P 2.2 Urteilskompetenz 1</p> <p>I 3.1.1.1 Konsument (1)</p> <p>I 3.1.3.1 Gestaltender Bürger (8) F</p> <p>AES 3.1.5.1 Individuelle Lebensplanung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p> <p>L VB Finanzen und Vorsorge</p>
(7) Marktversagen (z. B. bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären	(7) Marktversagen (z. B. bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären	(7) Marktversagen (z. B. bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären und Lösungsmöglichkeiten (z. B. Selbstverpflichtung, Gesetze) beurteilen
<p>P 2.1 Analysekompetenz 2</p> <p>F GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 2</p> <p>F GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>P 2.1 Analysekompetenz 2</p> <p>F GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>

Bayern

Querschnitt, eher randständig

 WR9 Lernbereich 3: Soziale Marktwirtschaft (ca. 8 Std.)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- grenzen die Soziale von der Freien Marktwirtschaft ab und formulieren die Voraussetzungen und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf vorangegangene und aktuelle Entwicklungen.
- beurteilen die freiheitlichen Bausteine der Sozialen Marktwirtschaft, indem sie die daraus resultierenden Chancen und Risiken für Konsumenten und Produzenten analysieren. Dabei begründen sie insbesondere die Notwendigkeit des nachhaltigen Wirtschaftens.
- stellen die Bedeutung der Instrumente der sozialen Sicherung, insbesondere des Sozialversicherungssystems, heraus und charakterisieren die Funktion der jeweiligen Sozialversicherung.
- charakterisieren anhand der Sozialversicherungen das Solidarprinzip. In diesem Zusammenhang stellen sie die Grenzen der Belastbarkeit heraus und ziehen Rückschlüsse auf die Notwendigkeit der privaten Altersvorsorge.
- analysieren die verschiedenen Formen wirtschaftlicher Machtbildung und leiten davon die Notwendigkeit von Gesetzen und Verordnungen zum Schutz des Wettbewerbs und des Verbrauchers ab.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Wirtschaftsordnungen im Vergleich: Freie und Soziale Marktwirtschaft
- Voraussetzungen und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft
- Freiheitliche Bausteine der Sozialen Marktwirtschaft, nachhaltiges Wirtschaften
- Soziale Bausteine der Sozialen Marktwirtschaft, Sozialversicherungssystem

Berlin/Brandenburg

Querschnitt (i.F.v. Basiskonzepten)

	Nachhaltigkeit in der Wirtschaft	Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt	Nachhaltigkeit in der Technik
	Die Schülerinnen und Schüler können		
C	die Bedeutung der Schöpfung von Ressourcen im Alltag beschreiben	Situationen nachhaltigen Handelns in der Arbeitswelt aufzeigen	die Bedeutung der Schöpfung von Ressourcen beim Produzieren darlegen
E	Folgen des Konsumierens identifizieren und daraus Handlungsrückschlüsse ziehen	Folgen von Arbeitsprozessen identifizieren und die Auswirkungen herausarbeiten	Folgen des Produzierens identifizieren und vergleichen
F	nachhaltiges Wirtschaften anhand von Beispielen verdeutlichen	Grundzüge von Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt anhand von Beispielen erläutern	Grundzüge von Nachhaltigkeit in der Technik anhand von Beispielen erläutern
G	auf der Grundlage von Kriterien der Nachhaltigkeit Konsumententscheidungen treffen	auf der Grundlage von Kriterien der Nachhaltigkeit Entscheidungen für die Arbeitsorganisation überprüfen	sich auf der Grundlage von Kriterien der Nachhaltigkeit mit Produktionsentscheidungen kritisch auseinandersetzen
H	Konsum nach Kriterien der Nachhaltigkeit beurteilen und sich kontrovers damit auseinandersetzen	Arbeitsprozesse anhand selbst konkretisierter Kriterien der Nachhaltigkeit untersuchen	globalisierte Produktion nach Kriterien der Nachhaltigkeit beurteilen

3.6 Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen (P6) 7/8
Schülerinnen und Schüler eignen sich grundlegende Kenntnisse über wirtschaftliche Prinzipien und Zusammenhängen an.
Inhalte
Rechte und Pflichten aus Rechtsgeschäften im Alltag Konstellationen der Interessen von Anbietern und Nachfragern von Produkten und Dienstleistungen Wirtschaftliches Handeln – ökonomisches Prinzip Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage bei der Preisbildung
Bezüge zu den Basiskonzepten
System einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf – Grundlagen einer Wirtschaftsordnung
Entwicklung Wandel der Märkte, z. B. durch zunehmende Digitalisierung Wandel des Kaufverhaltens
Nachhaltigkeit individuelles Verhalten und staatliche Aktivitäten
Mögliche Integration der Basiskonzepte Preisbildungsmechanismen und Wirtschaftssimulationen, z. B. Planspiele Arbeiten mit und Entwickeln von Diagrammen

Niedersachsen

Querschnitt, eher randständig

Themenfeld: Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen

Jg.	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung / Bewertung
8	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die grundlegenden Aufgaben von Unternehmen. • benennen die Ziele von Unternehmen. • beschreiben betriebliche Grundfunktionen (Beschaffung, Produktion, Absatz). • beschreiben betriebliche Produktionsfaktoren (Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und veranschaulichen die Produktion von Sachgütern und die Bereitstellung von Dienstleistungen. • ordnen Unternehmenszielsetzungen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. • erkennen Zusammenhänge betrieblicher Grundfunktionen. • analysieren die Beschaffung betrieblicher Produktionsfaktoren. • veranschaulichen die Planung und Produktion von Sachgütern und Dienstleistungen. • untersuchen die Marketingaktivitäten von Unternehmen und die Organisation des Absatzes. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Produktion und Dienstleistungen nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. • setzen sich mit Unternehmenszielsetzungen im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen auseinander. • begründen und diskutieren beispielhaft Arbeits- und Entscheidungsabläufe innerhalb eines Unternehmens unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Nordrhein-Westfalen

Querschnitt (+ eigenes Inhaltsfeld)

Inhaltsfeld 2: Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben individuelle, unternehmerische und politische Möglichkeiten zur Ressourcenschonung und Energieeinsparung,
- analysieren Vorgaben für und Wirkung von Zertifikaten und Siegeln für nachhaltiges Wirtschaften,
- beschreiben ausgewählte individuelle, unternehmerische und politische Maßnahmen zum Klimaschutz.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

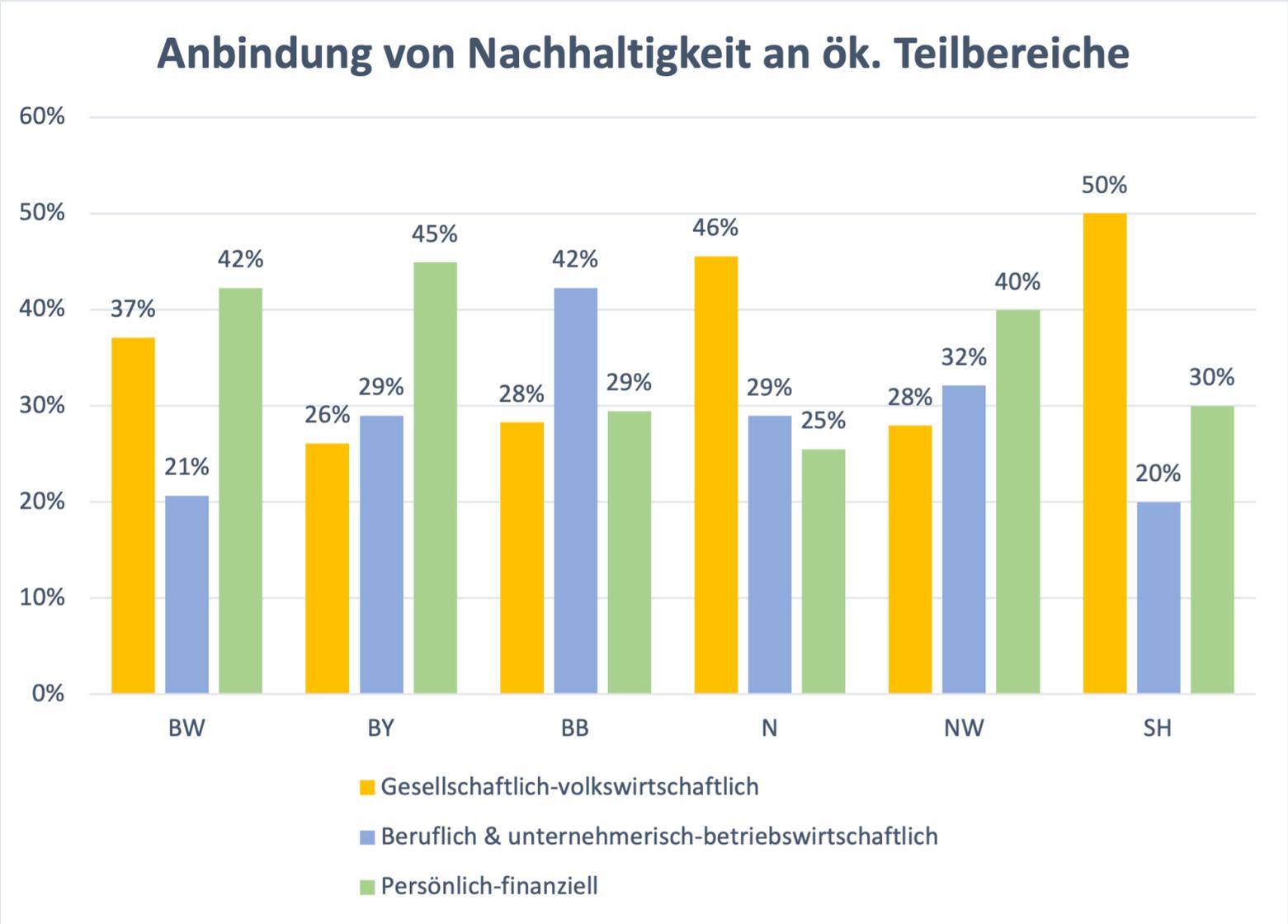
- bewerten kriterienorientiert individuelle Möglichkeiten zur Energieeinsparung, Ressourceneffizienz und Klimagerechtigkeit,
- bewerten individuelle, unternehmerische und staatliche Maßnahmen mit Blick auf Nachhaltigkeit.

Schleswig-Holstein

Querschnitt (+ eigenes Unterthema)

Aussagen zur Verbindlichkeit	
<ul style="list-style-type: none"> • In jedem Themenbereich ist ein Thema verbindlich. Diese Themen sind in der nachfolgenden Übersicht durch Fettdruck gekennzeichnet. • In der Hauptschule sind im 8. und 9. Schuljahr jeweils 3 Themen verbindlich, im 9. Schuljahr der Realschule zwei Themen, im 10. Schuljahr der Realschule vier Themen. 	
Themenbereiche	Themen
1. Wenige sind beteiligt, viele sind betroffen - Meinungsbildung in der Gesellschaft und Entscheidungsfindung in der Politik	1. Politik vor Ort - da mache ich mit!
2. Wie gestalten wir unseren demokratischen Staat?	2. Information, Bildung, Unterhaltung - Wie beeinflussen die Medien die Meinungsbildung in der Gesellschaft?
3. Konsumgesellschaft - Chancen und Herausforderungen	1. Politik - worum es dabei geht
	2. Politik - wie sie gemacht wird
	1. Alle wollen nur mein Geld - Geld, Verbraucherschutz und Konsum
	2. Wer bestimmt die Preise? Markt, Wettbewerb und Wirtschaftspolitik
	3. Zwischen Wirtschaftlichkeit und Naturschutz - Lernort Landwirtschaft
4. Frauen und Männer in Arbeit, Beruf, Betrieb und Gemeinwesen	1. Wie gestalte ich meinen Berufs- und Lebensweg? Berufsorientierung
	2. Arbeiten und Entscheiden: Interessen und Konflikte in Betrieb und Gemeinwesen
5. Wie können Menschen in einer von Konflikten geprägten Welt friedlich zusammenleben?	1. Frieden beginnt im kleinen
	2. Der Staat und der einzelne
	3. Weltfriede - eine Utopie?
6. Wie gestalten wir Volks- und Weltwirtschaft?	1. Wettbewerbswirtschaft und Sozialstaatlichkeit - Spannungsfeld oder Ergänzung?
	2. Weltwirtschaft - ein Geflecht von Konkurrenz, Abhängigkeiten und Zusammenarbeit

Inhaltliche Anbindung im Ländervergleich



Schulformspezifische Unterschiede lernprozessualer Kategorien

Codesystem	GYM	RS	GS
Wissensdomäne\Informationsdomäne	86%	76%	73%
Wissensdomäne\Domäne mentaler Prozesse	14%	24%	27%
SUMME Codierungen	173	432	491
Kognitives System\Wissensnutzung	11%	23%	14%
Kognitives System\Analyse	32%	33%	35%
Kognitives System\Verstehen	29%	24%	32%
Kognitives System\Abrufen	28%	20%	19%
SUMME Codierungen	216	514	612

Wissenserwerbsprozesse

3 Analysis	Specifying	make and defend; predict; judge; deduce; what would have to happen; develop an argument for; under what conditions The student can make and defend predictions about what might happen.
	Generalizing	what conclusions can be drawn; what inferences can be made; create a principle, generalization or rule; trace the development of; form conclusions The student can infer new generalizations from known knowledge.
	Analyzing Errors	identify errors or problems; identify issues or misunderstandings; assess; critique; diagnose; evaluate; edit; revise The student can identify and explain logical or factual errors in knowledge.
	Classifying	classify; organize; sort; identify a broader category; identify different types /categories The student can identify super ordinate and subordinate categories to which information belongs.
	Matching	categorize; compare & contrast; differentiate; discriminate; distinguish; sort; create an analogy or metaphor The student can identify similarities and differences in knowledge.
2 Comprehension	Symbolizing	symbolize; depict; represent; illustrate; draw; show; use models; diagram chart The student can depict critical aspects of knowledge in a pictorial or symbolic form.
	Integrating	describe how or why; describe the key parts of; describe the effects; describe the relationship between; explain ways in which; paraphrase; summarize The student can identify the critical or essential elements of knowledge.

Bezug zu BNE Kompetenzkonzepten

Konzept	Wissen	Handeln	Einstellungen/Werte
Gestaltungskompetenz nach de Haan (2002)	u.a. Wissen aufbauen, Erkenntnisse gewinnen	u.a. selbstständig planen und handeln können	Empathie, Reflexion, beurteilen können
Rahmenmodell für Kompetenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung nach Rost, Lauströer und Raack (2003)	Systemkompetenz Interdisziplinäres Wissen, Fähigkeit zur Wissensaneignung	Gestaltungskompetenz Kooperative und partizipative Fähigkeiten	Bewertungskompetenz Interkulturelle Akzeptanz und Toleranz
Kernkompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung (BMZ/KMK, 2007)	Erkennen Informationsbeschaffung und -verarbeitung	Handeln Solidarität und Mitverantwortung, Verständigung und Konfliktlösung, Handlungs-fähigkeit im globalen Wandel, Partizipation und Mitgestaltung	Bewerten Perspektivwechsel und Empathie, Kritische Reflexion und Stellungnahme, Beurteilen
UNESCO Lernziele für SDGs (2017)	Die kognitive Domäne umfasst Wissen und kognitive Fähigkeiten	Die verhaltensbezogene Domäne beschreibt Handlungskompetenzen.	Die sozio-emotionale Domäne umfasst soziale Kompetenzen sowie Selbstreflexionsfähigkeiten, Werte, Einstellungen und Motivationen

Zusammenfassung

Länderspezifische Unterschiede der Curricula in Bezug auf

- Schwerpunkte in wirtschaftlichen Teilbereichen
- Die Häufigkeit des Vorkommens von Nachhaltigkeit
- Der Verbindlichkeit von Nachhaltigkeit
- Der inhaltlichen Anbindung an wirtschaftliche Inhalte

Schulformspezifische Unterschiede lernprozessualer Kategorien:

- Das Verhältnis von deklarativem und prozeduralem Wissen
- Die Schwerpunktsetzung der Wissenserwerbsprozesse

➡ Bedeutung der Ergebnisse für die berufliche Bildung?

Thank
you



Quellen

Ackermann, N. (2019). Wirtschaftsbürgerliche Kompetenz Deutschschweizer Gymnasiastinnen und Gymnasiasten: Kompetenzmodellierung, Testentwicklung und evidenzbasierte Validierung. Zürich (Dissertation)

Appelt, D. & Siege, H. (2016). Konzeptionelle Grundlagen des Orientierungsrahmens. In: Engagement Global gGmbH (Hrsg.), *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung* (S.21-52). Bonn: Cornelsen

Deutsche Gesellschaft für ökonomische Bildung (2004). Kompetenzen der ökonomischen Bildung für allgemein bildende Schulen und Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss.

de Haan, G. (2002). Die Kernthemen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*(1), S. 13-20.

Holst, J., & Brock, A. (2020). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schule. Strukturelle Verankerung in Schulgesetzen, Lehrplänen und der Lehrerbildung.

Krol, G.J. & Zörner, A. (2016). Umsetzung in Fächern, Fach- und Bildungsbereichen - Sekundarstufe I: Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld: Wirtschaft. In: Engagement Global gGmbH (Hrsg.), *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung* (S.285-299). Bonn: Cornelsen

Löw Beer, D. (2016). *Ökonomische Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Eine phänomenographische Untersuchung in der Lehrerinnenbildung*. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Rost, J. (2005). Messung von Kompetenzen Globalen Lernens. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 28(2), 14-18.